

Von Kilian Schwartz

HILDESHEIM. Knapp sechs Monate lädt das Explore Sciencenter schon junge Forscher zum ausgiebigen Tüfteln in die Räumlichkeiten der Volkshochschule. Als Appetitanreger, um Nachwuchswissenschaftlern den Zugang zu den Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik – kurz MINT – zu versüßen, hat der Verein „Open MINT in der Region Hildesheim“ das Schülerforschungszentrum einst aus der Taufe gehoben. Nun sind mit der EVI Energieversorgung Hildesheim und der Universität Hildesheim zwei weitere Kooperationspartner aus der Region in das Nachwuchsforschungsprojekt eingestiegen. „Die VHS ist für die Universität im Rahmen der Lehrerbildung im MINT-Bereich zu einer Drehscheibe geworden“, so Universitätspräsident Wolfgang-Uwe Friedrich bei der Kooperationsvertragsunterzeichnung am Dienstag. Die neue Kooperation passe ideal in die Entwicklungsplanung der Universität: „Hildesheim bildet ein Drittel des Lehrpersonals in Niedersachsen aus. Für Studierende ist die Arbeit mit Schülern hier eine enorme Bereicherung“, sagt Friedrich.

Dabei war der Schulterchluss von Universität und „Open MINT“ eigentlich längst beschlossene Sache: Die Universität gehörte zu den ersten Partnern, die der Verein zur Zusammenarbeit ins Boot geholt hatte. Jürgen Menthe, Abteilungsleiter des Fachbereichs Chemie an der Uni und stellvertretender Vereinsvorsitzender, sorgte bereits bei Projektbeginn für den nötigen Erfahrungsschatz: Der Wis-



Wissenschaft und Wirtschaft unter einem Dach (von links): Jürgen Menthe (stellvertretender Vereinsvorsitzender), Universitäts-Präsident Wolfgang-Uwe Friedrich, Wolfgang Birkenbusch (Technischer Geschäftsführer EVI), Nachwuchsforscher und Praktikant Henk Telle, VHS-Geschäftsführerin und stellvertretende Vereinsvorsitzende Margitta Rudolph und Vereinsvorsitzender Matthias Ullrich (Hi-Reg).

FOTO: SCHWARTZ

Neue Kooperationspartner: EVI und Universität mischen bei Explore Sciencenter mit

Wachsende Erkenntnis

senschaftler war schon am Aufbau eines Schülerforschungszentrums in Hamburg beteiligt und beschäftigt sich in seiner jetzigen Forschung unter anderem mit dem nachhaltigen Einfluss von Schülerlaboren. Es sei wesentlich, so Menthe, den jungen Menschen ein außerschulisches und praxisnahes Forschen zu ermöglichen. „Einen Wohlfühlraum, in dem man auch einfach mal abhängen kann“, so Menthe.

Wissenschaft und Forschung, Spaß und Laune, und das alles ohne pädagogischen Zeigefinger – geht das denn überhaupt? Geht auf jeden Fall, ist sich Margitta Rudolph, VHS-Ge-

schaftsführerin und ebenfalls stellvertretende Vereinsvorsitzende, sicher. Da sich die Welt immer schneller drehe, müsse man nämlich neue Wege finden, mitzukommen. Durch niedrigschwellige Angebote wie das Explore könne man junge Leute erreichen und begeistern – vor allem in einem zensurfreien Raum. „Das Angebot ist eine Innovation für diese Stadt!“, freut sich Rudolph.

Eine Einschätzung, die auch Wolfgang Birkenbusch teilt. Der Technische Geschäftsführer der EVI sieht in dem Projekt vor allem eine Möglichkeit, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken und junge Leute für den

MINT-Bereich zu motivieren. „Wir müssen grundsätzlich allen Jugendlichen optimale Lern- und Bildungschancen ermöglichen, damit sie die Schule erfolgreich abschließen können“, so Birkenbusch. Als Ingenieur sei er begeistert von den MINT-Fächern und hoffe, dass durch die Arbeit des Explore möglichst viele diese Begeisterung teilen könnten. Die EVI hat bereits zahlreiche Schulprojekte veranstaltet, an denen über 11.700 Schüler aus der Region teilgenommen haben.

Insgesamt laufe man bei der Suche nach weiteren Mitstreitern aus Wissenschaft und Wirtschaft offene Türen ein, berich-

tet Vereinsvorsitzender Matthias Ullrich von der Hildesheimer Wirtschaftsförderung Hi-Reg. „Das Explore ist neben dem Jugend forscht-Wettbewerb ein weiteres Instrument, um den Forschernachwuchs zu fördern“, so Ullrich. Da dieser sich ja nur selten geballt an einer Stelle finden lässt, planen er und das Explore-Team, künftig auch Angebote in die Region zu bringen – mit dem Hildesheimer VHS-Standort als Forschungs-Hauptquartier. „Wir werden im Laufe des Jahres nach und nach in die Fläche gehen und auch mit Partnern in der Region zusammenarbeiten.“ Das Explore-Team um Tanja Pessel und Kim Sören Diesel wird dabei von Ehrenamtlichen aus dem Jugendforscht-Pool sowie Studierenden der Universität unterstützt. „Eine win-win-Konstellation“, wie Friedrich und Ullrich urteilen.

Einer, den man nicht erst von der Faszination des Forschens überzeugen muss, ist Henk Telle. Der 15-jährige RBG-Schüler aus Adlum absolviert derzeit ein Praktikum im Explore – und ließ vor den Augen der Anwesenden einen sogenannten „mBot“, einen programmierbaren Roboterbausatz, selbstständig über den Tisch flitzen.

• Infos über das Explore Sciencenter gibt es unter www.explore-hi.de. Die nächsten Forschungsprojekte beginnen am 8. April („Wir machen uns die Welt ... Bau eines automatisierten Mini-Gewächshauses“) und am 26. April („Arduino – Ich programmiere mir was! Teil Uno“). Junge Forscher können sich über die Internetseite anmelden.